

Stabile
Finanzpolitik

Der Regierungsrat hat den Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2025–2028 mit einem budgetierten Minus von 88 Millionen Franken für 2025 veröffentlicht. Die kantonalen Steuerfüsse sollen nicht verändert werden. Gleichzeitig verabschiedete der Regierungsrat die Vernehmlassungsvorlage zu einer Teilrevision des Steuergesetzes. Diese Vorlage zeigt ein Entlastungspotenzial von weiteren 70 Millionen Franken (Mindererträge von 30 Millionen beim Kanton und Mindererträge von 40 Millionen bei den übrigen Gemeinwesen) bei den natürlichen Personen, nachdem im Rahmen der Finanz- und Aufgabenprüfung 2022 die Gemeinden ab 2025 bereits mit 85 Millionen Franken entlastet werden und damit Spielraum für eigenständige Steuersenkungen ab 2025 haben. Die Gemeinden werden nun jede für sich zu prüfen haben, welche Steuerfussenkungen bei ihnen per 2025 angesichts der angekündigten Steuergesetzrevision mit den damit verbundenen Steuereinbussen ab 2026 noch vertretbar sind.

Die Mitte Schwyz unterstützt den Kurs des Regierungsrats weiterhin. Die unveränderten Steuerfüsse garantieren Stabilität für Unternehmen und Bevölkerung, obwohl für die nächsten Jahre erhebliche Aufwandüberschüsse budgetiert sind und hohe Investitionen anstehen. Die Aufwandüberschüsse und Investitionen führen dazu, dass in den kommenden Jahren das Nettovermögen von 835 Millionen Franken reduziert und das Eigenkapital von 912 Millionen Franken kontrolliert abgebaut werden kann. Die Mitte Schwyz unterstützt den moderaten Abbau von Nettovermögen und Eigenkapital durch gezielte Optimierungen der Steuergesetzgebung und durch zukunftsgerichtete Investitionen.

Die Mitte Schwyz

Chauffeur
missbraucht
Kreditkarte

Ein 35-jähriger Chauffeur hat mit der Kreditkarte seines Arbeitgebers eingekauft, Bargeld bezogen und Schulden beglichen. Sein Chef hatte ihm die Kreditkarte für Ausgaben im Rahmen seines Jobs gegeben. Zwischen Januar und September 2022 bezog der Chauffeur am Bancomat in Wollerau und am Bancomat in Wilen unrechtmässig Geld – insgesamt hob er 6500 Franken mit zwei Kreditkarten ab – auch die zweite Karte gehörte aber seinem Arbeitgeber.

Die Staatsanwaltschaft des Kantons Schwyz verhängt eine auf zwei Jahre bedingte Geldstrafe von 60 Tagessätzen zu 80 Franken und eine Busse von 1200 Franken. Die Busse muss der 35-Jährige bezahlen oder für 15 Tage ins Gefängnis. Ebenfalls berappen muss er die Verfahrenskosten von 1140 Franken und 3230 Franken als Entschädigung für seinen Arbeitgeber. (aa)

Versammlung ist
im November, nicht
im September

In der gestrigen Ausgabe wurde auf Seite 9 – auf der es um die «Obigrueh» geht und der Gemeinderat Schübelbach die Fragen der SP Siebnen-Schübelbach-Buttikon beantwortet – für die Gemeindeversammlung Schübelbach ein falsches Datum angegeben. Die Versammlung findet am 29. November und nicht wie angegeben am 29. September statt. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

Die Redaktion

Dauercamper dürfen bleiben

Ab nächstem Jahr liegt die Verwaltung der Insel Lützelau nach fast hundert Jahren wieder in den Händen der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona. Beim Campingplatz sind einige ökologische Anpassungen geplant.

von Heidi Peruzzo

Mit dem Ende der Sommersaison 2024 endet auch die Pächterschaft von Rapperswil Zürichsee Tourismus auf der Insel Lützelau. Nach fast 100 Jahren, in denen der Tourismusverein den Betrieb der Insel organisiert und zahlreiche Gäste begrüssen durfte, geht die Verwaltung der Insel nun also wieder in die Hände der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona über.

Sanfte Reduktion geplant

Die Ortsgemeinde möchte die «naturgemässe Nutzung» der beliebten Freizeitinsel nicht auf einen Schlag anpassen, sondern suchte im Gespräch mit den bisherigen Pächtern und Dauercampers nach Kompromissen. «Bei den Dauercampers mussten wir die Anzahl Plätze reduzieren, die meisten Verträge konnten aber für ein weiteres Jahr verlängert werden», informiert Michaela Sprotte als neue Präsidentin der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona. In den nächsten Jahren werden weitere Dauercamper gehen müssen, wie es heisst. Auch für Tagescamper werden weniger Plätze zur Verfügung stehen. «Wir müssen den ökologischen Anforderungen besser gerecht werden, um den besonderen Charakter der Insel zu schützen. Die Zukunft der Freizeitinsel soll für alle verträglich sein, auch für Flora und Fauna», erklärt Sprotte. Die 3,38 Hektar grosse Insel Lützelau ist eben nicht nur eine Freizeitinsel, sondern Teil des Frauenwinkels, dem grössten zusammenhängenden Naturschutzgebiet am Zürichsee.

Die drei jungen Inselwarte, welche den Inselkiosk auf der Lützelau seit zwei Jahren führen, werden ihren Vertrag für nächstes Jahr voraussichtlich nochmals verlängern. Auch das Angebot mit dem Lütz-Shuttle, das die Ausflügler vom Hafen Rapperswil auf die



In Zukunft soll die Freizeitinsel besser geschützt werden und auch für Flora und Fauna verträglich sein. Die Lützelau ist Teil des Frauenwinkels, des grössten zusammenhängenden Naturschutzgebiets am Zürichsee.

Bild zvg

Freizeitinsel bringt, soll vorläufig bestehen bleiben.

Der Tourismusverein
verabschiedet sich

Tobias Treichler, Direktor von Rapperswil Zürichsee Tourismus, blickt zufrieden auf die vergangenen Jahre zurück: «Wir sind stolz darauf, die Insel Lützelau als beliebtes Ausflugsziel am Zürichsee betreut zu haben. Die Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde war stets hervorragend. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg bei der künftigen Betreuung der Insel.»

Seit 1930 war Rapperswil Zürichsee Tourismus (damals noch der Verkehrsverein Rapperswil-Jona) Pächterin der Insel. Wieso hat der lokale Tourismusverein die Pächterschaft für das beliebte Ausflugsziel nun aufgegeben? Dido Geser, Leiterin Partnermanagement und Unternehmungskommunikation

von Rapperswil Zürichsee Tourismus, erklärt: «Aufgrund der Vorgaben bezüglich Naturschutz macht es Sinn, dass die Ortsgemeinde die Insel wieder selber leitet, damit die

Detailinformationen, wie die Lützelau künftig genutzt werden kann, direkt von der Ortsgemeinde kommen.» Für den Tourismusverein bedeute dies eine Entlastung.

Die Geschichte der Insel Lützelau

Die Insel Lützelau wurde **vor rund 10 000 Jahren** durch den Linthgletscher geschaffen. Gemäss Angaben von Rapperswil Zürichsee Tourismus sei die Insel **schon vor 4000 Jahren bewohnt** gewesen. 1964 stiess der Verkehrsverein auf

Mauerfragmente und zwei Skelette. Es handelte sich um die Überreste des ehemaligen **Frauenklösterchens**. Im 13. Jahrhundert war die Insel in den Besitz des **Grafen von Rapperswil** übergegangen. Die Lützelau diente

danach während Jahrhunderten als **Steinbruch**. Nach dem Aussterben der Grafenfamilie wurde die Stadt Rapperswil neue Inselherrin. **Seit 1929** ist die Insel Lützelau wie auch die Insel Ufnau Teil des **Naturschutzgebiets Frauenwinkel**. (red)

«Netzwerken ist geben, um zu bekommen»

Jede Woche treffen sich die aktuell 25 Unternehmerinnen und Unternehmer des BNI-Chapters Etzel zum gemeinsamen Business-Frühstück. Regelmässig sind auch Gäste mit dabei.

Kein gemütliches Kaffeekränzchen, sondern ein straffes Programm unter klarer Führung ist angesagt, wenn sich jeden Dienstagmorgen Handwerker und Dienstleister verschiedener Berufsgruppen im «Schiff» in Pfäffikon zum Business-Frühstück treffen. Die Unternehmerinnen und Unternehmer begegnen sich in einer lockeren Du-Form und pflegen zum Teil auch private Kontakte.

Nach einer kurzen Vorstellung der Organisation des Empfehlungsmarketings nach dem amerikanischen System BNI (Business Network International) stellen sich jeweils alle Mitglieder des Chapter Etzel kurz und prägnant vor. Die Gäste werden mit der gleichen Chance aktiv ins Treffen integriert. Die Palette der anwesenden Branchen erstreckt sich von vielen handwerklichen Berufen über den IT-Spezialisten bis hin zum Tuck-Tuck-Caterer.

«Wer gibt, gewinnt»

Dass Erfolg nicht einfach ein Geschenk ist, zeigt sich anhand der sieben Grundwerte von BNI auf. Dazu gehören unter anderem die Kontaktpflege, lebenslanges Lernen, Verantwortung und Anerkennung. Alles unter dem Motto: «Wer gibt, gewinnt.» Die praktische Anwendung zeigte sich innerhalb



Die Mitglieder des BNI-Chapters Etzel fanden sich zum Apéro-Treffen bei Fröhlich Architektur in Bäch ein.

Bild zvg

des Meetings mit der Verdankung von Aufträgen bei den Chapter-Mitgliedern und der Abgabe von Empfehlungen für mögliche Aufträge. «Rentabilität ist die Folge von Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit» – das wird gelebt.

Motiviert beginnt nach dem Frühstück auch für die Netzwerker der Arbeitstag in ihren verschiedenen Bereichen.

Treffen auch ausserhalb BNI

Nebst dem wöchentlichen Meeting organisiert der derzeitige Eventkoordinator André Föllmi zwischendurch Treffen in dem einen oder anderen Betrieb der Mitglieder. Letztmals hat uns Mathias Fröhlich in seinen Räumlichkeiten in Bäch zu einem reichhaltigen Vorabendapéro eingeladen und auch dabei ist das ungezwungene

Netzwerken beim Umschauen der Arbeits-/Freizeitplätze nicht zu kurz gekommen. Als nächstes wird uns Mattia Rota im Betrieb der Hausenbauer Holzbau AG in Wollerau empfangen und die Produktionsräumlichkeiten rund ums Holz vorstellen.

Interessiert? BNI Etzel Pfäffikon SZ oder eines der 25 Mitglieder gibt gerne Auskunft. **BNI Etzel – Pfäffikon SZ**